Eike Loos, ein Erlebnis in Haste am Zugbahnfunkturm



Zu meinen Aufgaben als Gruppenleiter „N“ in der Fernmeldemeisterei Hannover der damaligen Bundesbahn gehörte auch die Gefährdungsbeurteilung an hoch gelegenen Arbeitsplätzen.
Hier kam der Zugbahnfunkmast am Stellwerk HF in Haste mit einer Höhe von 40m als Objekt in Frage.

Mit dem Zugbahnfunkteam war ich Mitte der 90er Jahre vor Ort und begann eine Unfallbelehrung am Fuße dieses Mastes, was im Wesentlichen die Funktion der Absturzsicherung beinhaltete.



Um alles jetzt auch praktisch zu zeigen, legte ich das Sicherheitsgeschirr an, klinkte mich ein und begann den Mast zu ersteigen, natürlich immer auf die einzelnen Gefahren hinweisend. Das Team stand unten und murmelte was von: „Ob er das wohl schafft“; was für mich natürlich ein besonderer Ansporn war. So bis 10m Höhe ging ja noch alles glatt, aber dann, ein doch sehr mulmiges Gefühl machte sich breit, aber aufgeben, als Vorgesetzter, das kam nicht in Frage. Also weiter, 20m, 30m und dann eben 40m. Geschafft!

Jetzt schnell wieder runter, anerkennende Blicke und dann ab zum Frühstück in die Gaststätte Seegers.